

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Thinghügel auf Sylt

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Thinghügel auf Sylt.

streckt sich Sylt lang zu äußerst an der See hin — wie eine Sichel, heißen's die einen, wie ein Hammer, die anderen — und zeigt schon durch seine ganze Struktur und Beschaffenheit, welchen Schutz die dahinter liegende Landesküste und einzelne benachbarte Inseln durch eine solche Vormauer genießen, was für gewaltige Angriffe diese Vormauer aber auf ihrer Stelle zu bestehen hat.

Das Mittelstück Sylt's ist ein Plateau, welches sich aus der See ziemlich hoch erhebt und ihr hier und da an ihrem Rande und den wilden, vielfältig benagten und zerklüfteten „Kliffs“ trotzig sich entgegenstellt — wir gedenken hier nur des „rothen“ und des „Morjumkliffs“, deren sich der Badegast bei den vielen seltsamen, ihn umschwirrenden Namen noch am ersten erinnern dürfte. Auf diesem Plateau liegen meistens die nicht ausgedehnten, aber doch ganz ertragsfähigen Acker, die Weiden und Wiesen, die Heiden und Moore, so weit sie vor den auch hier heranrückenden Dünen Platz behalten haben, und der Dorfschaften ist, wenn sie zum Theil auch nicht aus vielen Häusern bestehen, eine ganz ansehnliche Zahl mit einer verhältnißmäßig nicht kleinen Bevölkerung vorhanden. Von Kirchen sind nur drei übrig geblieben, zu Morjum, Keitum und Westerland, und noch schlimmer steht es um die anderweitigen sogenannten profanen Denkmäler der Vergangenheit; es ist davon unseres Wissens, wenigstens aus historischer Zeit so gut wie nichts erhalten, und aus den Burgwällen, von denen es hier und da noch ein paar gibt, ist auch die letzte Spur von Gebäuden verschwunden.

Mit den Denkmälern der vorhistorischen Zeit ist man gewissermaßen besser daran. Man findet noch eine große Zahl von Grabhügeln, und nördlich von Tinum, dem früheren Wohnsitz der Sylter Landvögte, ist bei den fünfzehn sogenannten Thinghügeln — das sind gleichfalls alte Grabhügel — der Sage nach die Thingstätte der alten Sylter. — Wir wollen hoffen, daß die späteren Geschlechter nicht mehr bloß durch Gräber an die Vergangenheit erinnert werden. Der Leuchtturm bei Kampen auf der „rothen Kliff“, und die beiden anderen derartigen Werke auf dem „Ellenbogen“, der äußersten nördlichen Spitze des Listlandes, verheißen eine längere Dauer und ein gesegnetes Angedenken.

Die beiden, dem Mittelstück angehängten Halbinseln „Hörnum“ und „List“ sind ganz und gar unter der Herrschaft der Dünen, wenn es auch gegen die Mitte zu keineswegs an ihnen fehlt, und es treten hier besonders jene schauerlichen Erscheinungen zu Tage, von denen wir oben gesagt haben. Doch hat selbst in diesen Regionen die neuere Zeit und die rationellere Bewirthschaftung vieles gebessert und — sagen wir nur: wenigstens für jetzt —